

„Bericht über das Frauenseminar zum Thema „Frauenrechte“ in der ESG Saarbrücken

Freitag 05. März bis Sonntag 07. März 2010 in Saarbrücken



Wie bereits in meinem letztjährigen Bericht erwähnt, wollten die teilnehmenden Frauen vom Seminar „Von der Wissenschaft zur Praxis“ mehr über ihre Rechte wissen .Deswegen haben wir uns für das Thema „Frauenrechte“ entschieden. Es ging darum , dass sie mehr über ihre Rechte wissen oder welche Rechte sie als Frauen haben.

Auch dieses Jahr wurden wir von zwei Männern verwöhnt, die für uns gekocht haben. Ich nutze die Gelegenheit, mich bei denen für das leckere Essen zu bedanken!

Das Seminar fing am Freitag den 05 März an. Als wir das Datum gewählt haben, hatten Heike und ich nicht daran gedacht , dass der 05. März 2010, der Weltgebetstag wäre. Das Gastland war Kamerun: Also wir sollten die Gelegenheit nutzen, das Frauenseminar und den Weltgebetstag zu verbinden. Der Weltgebetstag wird immer von christlichen Frauen aus einem Gastland vorbereitet, wobei die Restländer an dem Weltgebetstag für das Gastland beten und vorher Informationen über das Gastland lesen. Dieses Jahr über die Kultur, das Gesundheitssystem, das Lebensniveau , die Bildung oder „das exotische Essen“ Kameruns. Ich als Kamerunin fühlte mich besonders angesprochen. Heike , ich und andere Kameruner aus Saarbrücken haben bei der Gestaltung des Gottesdienstes geholfen und dabei mitorganisiert.



Das Seminar fing am Freitag gegen 17h30 mit dem Abendessen an, wir hatten nur 45 Minuten Zeit bis zur Fahrt in die Christuskirche für den Gottesdienst. Wir haben diese Zeit benutzt uns während dem Essen kennenzulernen und uns zu unterhalten. Ich habe mich ,wie immer bei Seminaren gefreut, Studentinnen aus anderen Städten zu treffen. Es waren dieses Mal Studentinnen

aus Trier, Ludwigshafen, Mannheim, Worms, Luxembourg, Metz, viele Saarbrückerinnen und ich selber aus Düsseldorf. Wir haben eine schöne Zeit zusammen verbracht.

Und dieses Mal hatten wir auch zwei europäische Studentinnen dabei - jeweils eine aus Deutschland und eine aus Russland. StuBE Seminare sind eigentlich für Studenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika gedacht, aber dieses Mal wollten wir mehr wissen über die russische und die deutsche Kultur oder genau Ihre Meinung zum Thema Frauenrechte hören.

Wir gingen dann zur Christuskirche für den Gottesdienst, wo die Liturgie sowohl von Deutschen als auch von Kamerunerinnen gelesen wurde. Danach gab es einen Imbiss, wo ich zum Beispiel noch die Gelegenheit hatte „Palmwein“ zu trinken. Oder deutsche Gerichte zu probieren !!!



Am Samstag Vormittag haben wir inhaltlich mit dem Seminar angefangen. Heike und wir Studentinnen haben uns jetzt richtig vorgestellt mit Studienfach, Herkunftsland oder Hochschule. Es führte zu der Arbeit in vierköpfigen Gruppen, wo wir uns mit den Begriffen starke Frau, Powerfrau; oder die Rolle der Frau in der Gesellschaft und auf dem

Arbeitsplatz beschäftigt haben. Und welche Diskriminierung es immer gibt, bei der Einteilung der Hausarbeit für den Jungen oder das Mädchen in der Familie, welche Rolle die Frau in ihrem Dorf hat; was wir uns für unsere Töchter als Frau in der Zukunft wünschen.

Danach hatten wir als Gast Frau Gerritsmann, die Pädagogin ist. Sie ist Frauenbeauftragte für die Kirchenkreise in Ottweiler. Sie hat über Ihren Alltag erzählt, und wie es dazu gekommen ist, eine Frauenbeauftragte in der Kirche zu beschäftigen. Ich habe davon begriffen, dass in jedem Gremium, egal Kirche oder Universität eine Beauftragte da ist, sich um die Rechte der Frauen zu kümmern.



Nachmittags empfingen wir die Juristin Nicole Riegger aus der Uni des Saarlandes; sie hat uns ihren Lebensweg erzählt. Wie sie gleichzeitig das Familienleben und das Studium unter ein Dach bringen konnte. Es gab dieses Mal auch eine starke Diskussion. Während sie uns über ihren Weg erzählte, hat sie uns gleichzeitig unsere Rechte als Studentin, als ausländische Studentin oder als Frau gesagt.



Nach dem langen Tag gab es endlich Zeit uns zu erholen, das haben wir erfolgreich gemacht. Indem wir das Essen genossen, schauten wir uns in der selben Zeit den Dokumentarfilm „Sisters in law“ an. Es erzählte uns die Arbeit einer Richterin und einer Rechtsanwältin aus Kumba in Kamerun. Der Film ist jedem zu empfehlen!

Am Samstag Abend teilte ich ein Rätsel für die Frauen aus, alle Begriffe waren mit dem Seminar verbunden.

Und schon war der letzte Tag da, und diesmal hatten wir als Gast zwei Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs in Saarbrücken. In der Diskussion konnte ich alle Fragen stellen, die ich wollte. Da haben wir mehr über die Frauengewalt gehört, und was der Staat für diese Opfer tut und wie er sie schützt. Es war ein schöner Moment stürmischer Diskussion und des Austauschs. Die Referentinnen wollten auch mehr über die Frauengewalt in Kamerun oder Russland wissen.

Danach kam die Seminauswertung von den Teilnehmenden und deren Wunsch fürs nächste Seminar.

Und zum Schluss das Mittagsessen und wer wollte, konnte sich noch den Film „Moolaade“ anschauen.

Es gab in jedem Teil des Seminars eine starke Diskussion, ich merkte dass jede von uns eine andere Meinung hatte. Egal ob wir aus dem gleichen Land stammen, hatten Kameruninnen wirklich ferne oder nahe Einstellungen über das gleiche Thema. Die Referentinnen wollten auch mehr über unsere Herkunftsländer wissen. Es war das Seminar des Austauschs! Und für nächstes Jahr vielleicht ein gemischtes Seminar?



Carine Mbianda